

griechische Frage völlig übergegangen ist. Sollte diese nicht zu den großen Fragen gehören? Was über dieselbe im Augenblick verläutet, ist, daß der Congress ein neues griechisches Project discutirt, nach welchem Griechenland — analog Oesterreich — das Mandat erhalten sollte, Cyprien und Thessalien zu occupiren und seine Truppen so lange dort zu belassen, bis die administrativen Reformen durchgeführt sein werden.

Aus unserem geliebten Berliner Telegramm tragen wir hier nach, daß auch die Regelung der Donaufrage keine großen Schwierigkeiten darbieten werde, statt der Thierlei würde Rumänien in die Donau-Commission eintreten. Bezüglich der Kriegsentfädigung soll eine Pannahme vom Territorium nicht beschaffen sein. Sollte dies bedeuten, daß auch Datum bei der Fädeln verbleiben werde? Eine solche Fädelung dürfte Ausland denn doch schwerlich an den Tag legen.

Gelesen fand bei dem Commercienrath v. Reichsöder — als General-Commissar — ein Diner zu Ehren des Congresses statt.
Der Erzbischof von Palastina, Gerasimos, und der Abbot Petasitis trafen in Berlin ein und flatteten den künftigen Delegirten Besuche ab.

Deutsches Reich.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die Werbung in dem Befinden unseres Kaisers geht fortregelmäßig und stetig fort. Die Wunden sind bis auf zwei sammtlich geheilt. Nachdem die Kopfwunden vollständig verheilt sind, konnte der bisherige Sumpferkrankung weggelassen werden. Alle Angaben über Reifepläne Dr. Meißners sind auch jetzt noch vorläufig und ungewiss. Der Kronprinz hat dem Kaiser in Begleitung der Kronprinzessin in der verflochtenen Woche täglich Besuche abgelegt.

Wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, ist Generalfeldmarschall Prinz Friedrich Karl am Geburtstage seines erlauchten Vaters, am 29. Juni, zum Chef des brandenburgischen Jüdischen-Regiments (Preussische Jüdischen) Nr. 3 ernannt worden, an Stelle des bisherigen Chefs dieses Regiments, weiland Königs Georg V.

Der Ober-Regierungs-Rath v. Herzberg hat seine Entlassung nachgehakt. Herr v. Herzberg hatte während der Polizeipräsidien zu betreiben, als die beiden Wundankfälle auf den Kaiser (am 11. Mai und 2. Juni) unternommen worden waren.

Regierungs-Rath Graf Baumbach (Düsseldorfer) ist zum Ober-Regierungs-Rath bei der Abtheilung des Innern zu Magdeburg ernannt worden.

Der Chef der Admiralität hat verfügt, daß sich die Schiffcommodanten bei dem Anlauf von Kopenhagen zunächst zu veranlassen haben, ob solche deutschen Kriegsschiffe an Stelle sind und ob sie diesen bei gleicher Beschaffenheit u. den Vorrath geben sollen.

Die Sammlungen, zu welchen durch den Anlauf des Comités, an dessen Spitze der General-Feldmarschall Graf von Moltke steht, aufgeführt wurde, finden, wie der geschäftsführende Ausschuss für die Weltkriesspende mittheilt, in allen deutschen Gemeinden am 20. und 21. Juli statt.

In fädeliger Beziehung scheint Berlin nicht mehr zur Nähe kommen zu sollen; auch die Wahl des Vorstands Bahnen an der Philippus-Apothekstraße an Stelle des an die Dreiecksteichstraße bewiesenen Superintendenten Bant ist durch einen Protest des orthodoxen Theils der Gemeinde beim Consistorium angefochten worden.

Für unsere sächlichen Provinzen vornehmlich wird die eben aus Paris nach eingetroffene Meldung von großem Interesse sein, daß die russische Regierung die Goldkoll.-Verordnung vom 1. Sept. d. J. ab vollständig wieder aufheben wird.

Der heftige Landtag ist am Mittwoch von dem Großherzog mit einer Ehrenrede geschlossen worden. Zu derselben wird herangezogen, daß durch das Zusammenwirken der Stände mit der Regierung, die Verfassung und die Einrichtungen des Landes, insbesondere auch diejenigen bezüglich des öffentlichen Unterrichts ergänzt und verbessert worden seien. Der Großherzog hege die Hoffnung, solches in weiterem Umfange zu erreichen, wenn die durch den orientalischen Krieg erzeugte Unruhe durch den Frieden beseitigt sei und die Gewerbe neue erblühen. In dem letzten Abschnitte an das deutsche Reich und an seinen erlauchtesten Kaiser, das kaum einer schwereren Gedächtnis entgegen, und in dem Vertrauen auf die Leitung des Reiches, sowie durch die Theilnahme der Staatsbürger an der Pflege des öffentlichen Wohles werde es gelingen, die vielfach betriebenen Einrichtungen der Gegenwart zu überwinden.

Durch eine großherzoglich königliche Entschickung wurden

die Ständekammern am 2. vertagt und der künftige Ausschuss zur Prüfung der Staatsrechnungen auf den 6. Juli einberufen.

Herr Dr. phil. Oberbreder in Magdeburg hat im Namen und Auftrage einer größeren Anzahl von Doctoren verschiedener Facultäten kürzlich bei der philologischen Facultät der Universität Leipzig den Antrag gestellt, das dem rufolischen Altentater Dr. Robiling im Jahre 1876 erteilte Doctor-Diplom zu annulliren. Ein Präcedensfall lag jüngst in Holland vor, wo einem literarischen Kritiker das Doctor-Diplom erteilt wurde, um wie viel gerechtfertigter erscheint dies Vorgehen in diesem Falle! Es ist auch sehr wahrscheinlich, daß die leipziger Facultät dem Antrage des Dr. Oberbreder und Genossen Folge geben werde.

Während der Hochobertraths-Untersuchung wider Södel wird ein kleiner unter der Treppe gelegener Raum im Kammergericht für den Verdächtigten zum Gehängnis hergerichtet.

Zu den Wahlen.

Die „Prov.-Corr.“ enthält hinter einander vier polemische Artikel zu der Wahlbewegung. Der erste Artikel führt den Titel „Die Regierung und die wirtschaftlichen Interessen des Volkes“ und spielt in folgendem Sinne:

Die Steuerreform feht bereits, daß Regierung und Volksehreung aufrichtig und wahr miteinander verfahren; daß man mit voller Offenheit im Auge sich darüber verständigt, welche Erleichterungen für die Bundesstaaten durch die Reformen im Reiche erzielt werden sollen. Es kann durch die Steuererleichterung selbst dafür gesorgt werden, daß die höheren Erträge der Reichsfinanzen den Einzelstaaten nach einem gewissen, den Verhältnissen und dringlichen Reformen entsprechenden Theile zu Gute kommen. In allen diesen Dingen ist die Verfassungslage, wenn man den ersten Willen hat, sich mit der Staatsregierung zu verständigen. Die Staatsregierung will weder auf dem politischen, noch auf dem staats- und wirtschaftlichen Gebiete die Reaction. Sie will auf allen diesen Gebieten die vernünftige Entschickung.

Der zweite Artikel wendet sich gegen „die als Organ des Dr. Kaster geltende Berliner autographirte Correspondenz“ und das von demselben dem jüngsten Artikel der „Prov.-Corr.“ erteilte Lob, welches von dieser Seite ein „Mißverständnis“ sein müsse. Dann heißt es:

Die Mitglieder der national-liberalen Partei und die Wähler werden sich hier machen müssen, daß ein festhalten an der bisherigen Fractionspolitik mit einer solchen Zustimmung zu den Absichten der Regierung imoffen gegenüber der Socialdemokratie, wie in Bezug auf die wirtschaftliche Reform nicht vereinbar ist.

Es wird fobann ein Theil einer Rede des Hrn. v. Treitschke gegen die Fortschrittspartei abgedruckt und dem eine Auslassung gegen Fortschrittswahlen namentlich in Berlin angehängt. Schließlich wird die „Schlesische Zeitung“ belobt, welche ihr Programm im Gegensatz zu der bisherigen absoluten Herrschaft der in Breslau vereinigten national-liberalen und fortschrittlichen Partei aufgestellt habe. Das wird Dr. v. Treitschke, noch die „Schles. Ztg.“ mit dem liberalen Stande noch ferner eine Gemeinschaft haben, ist nicht neu. Auf diese beiden Autoritäten als auf liberale wird demnach kaum noch zurückgegriffen werden dürfen.

Ludwig Bamberger sagte — wie das „Mainzer Zgl.“ berichtet — im Verlauf einer Wahlrede:

Er habe im Reichstage einen sehr gemäßigten liberalen Freund, zu welchem einige Wähler gekommen seien und den sie erklärt hätten, daß sie ihn nur dann zum Reichstagsabgeordneten wieder erwählen würden, wenn er sich von vornherein verpflichtete, alle von der Reichsregierung dem Reichstage vorzulegenden Gesetze gegen die Socialdemokraten gutzuheißen. Daraufhin habe jener diesen Wählern geantwortet: Wenn dies wirklich Ihre Absicht ist, so thun Sie am besten, ein Bedienten des künftigen Reichstags nach Berlin zu schicken, der würde ein solches Amt am besten zu versehen im Stande sein. (Er Bamberger) gehe hierin noch weiter, solche Wähler lieber gar keine Reichstagswahlen, als einen solchen, der die Vorlagen der Reichsregierung nur einfach registriert — eine Aeußerung, die von dem allgemeinen künftigen Beifall der Versammlung begleitet wurde.

Die national-liberale Partei in Baden hat einen Wahlauftrag erlassen, in welchem mit Entrückung die Bestrebungen zurückgewiesen werden, welche darauf gerichtet sind, die furchtbaren Verbrechen zu kleinlichen selbstigen Zwecken auszubreiten. Der Auftrag schließt mit den Worten: „Daher fest an den edlen, während vieler arbeitvollen Jahre durch die einträchtige Wirksamkeit des Fürsten, der Regierung und der Volkserhebung in Baden erzungenen bürgerlichen Freiheiten! In ihnen wird die Ordnung und das Gesetz die kräftigste und dauerndste Unterstüzung finden, wie sie sich stets im Heimatlande als die treue und starke Bundesgenossin

unserer nationalen deutschen Bestrebungen erwiesen haben. Er kämpft für diese wahrhaft staatsverthaltenden Güter einen neuen ruhmvollen Sieg! Badische Wähler! Kämpft und wählt in alle Treue für Kaiser und Reich!“

Die Socialdemokraten haben für Berlin aufgestellt: Am 1. Wahlkreis Johann Wolff, im 2. Wahlkreis August Wauermann, im 3. Wahlkreis Heinrich De dom Buchhändler, im 4. Wahlkreis Dr. Frische, Cig.-Fabrikant, im 5. Wahlkreis Otto Kappell, Zimmerer, im 6. Wahlkreis Wilhelm Heinecke.

Weißenfels, 3. Juli. Nachdem bereits in voriger Woche der conservative Wahlauftrag für Herrn v. Wurmb veröffentlicht worden, ist nunmehr auch der Aufruf für den Candidaten der liberalen Partei, Herrn Grafen von Stiemming auf Groß-Croßen, öffentlich veröffentlicht. Letzterer eine Erklärung, in welcher er die Annahme der Candidatur, sowie sein persönliches Ergehen in öffentlichen Versammlungen zugibt, und über seine Stellung zu den wichtigsten Tagesfragen in gedrängter Kürze sich ausdrückt. Die Erklärung wird in dem Folgenden mit dem Namen des rechten Flügel der national-liberalen Partei am meisten sympathisch darauf Bedacht nehmen, den Kern unserer freireligiösen Einrichtungen intact zu erhalten zum Wohle des Ganzen und aller Einzelnen.

Weißenfels, 3. Juli. Im diesem Wahlkreise (Mühlhausen-Langelage-Weißenfels) erhebt die Wiederwahl des Ministers Friedenthal völlig gefichert und sind bisher keinerlei Wahlbewegungen hervorgerufen. Das in Nr. 147 der „Prov.-Corr.“ erwähnte Gerücht, als habe sich ein Comite für die Wahl des Regierungs-Schulraths Bied in Erurt gebildet, ist in dieser Form (sicherlich begründet). Jedenfalls kann auf Grund genauerer Information berichtet werden, daß der Genannte nicht daran denkt, ein Mandat anzunehmen.

Im Wahlkreise Gardelegen-Salzwedel hält man an der Wiederwahl des bisherigen Verretters Dr. Kaster fest, gegen welchen seitens der Conservativen insofern einige agitirt wird. Im Gießfeld fand am 30. Juni eine Versammlung ländlicher Wähler der liberalen Partei statt. Es wurde von mehreren Seiten auch in dieser Versammlung der Versuch gemacht, die Wähler nach der conservativen Seite herüberzuziehen und zur Aufstellung eines freiconservativen Candidaten zu veranlassen.

Gera, 3. Juli. Es werden in diesem Wahlkreise nun richtig 2 Candidaten zum Reichstage aufgestellt. Die national-liberale Partei wird den Reichstammal Dr. Jäger, welcher unseren Wahlkreis bereits 1867-1870 vertrat, aufstellen. Die Fortschrittspartei hat den Reichstammal W. Träger, welcher unsern Wahlkreis bisher vertrat, aufgestellt. Die Socialdemokraten stellen einen Candidaten nicht auf.

In einem unheimlich schmerzlichen Verfallung in Saalfeld, zu welcher auch der conservative Candidat Buchhof eingeladen worden war, hielt am 1. d. M. der Abg. Dr. Kaster eine Ansprache an seine Wähler. Bezüglich der Ablehnung des Socialdemokraten sagte Redner: Wäre der Entwurf nach dem zweiten Verbrechen eingebracht worden, so wäre der Reichstag, so abgelehrt er war, noch 14 Tage zusammen gelieben, und man hätte den Entwurf mit der Regierung zusammen durcharbeiten und umgestalten können. Es ist somit ungerath und unbillig, die Ablehnung des Entwurfs seitens der liberalen Mehrheit vorzuziehen zu wollen. Und zu der zu erwartenden neuen Vorlage W. gegen das Verbrechen des Staates angeknüpft, wo unter dem Vorgehen der Forderung, des Volkswohles der Umfuge gerichtet, daß und Bismarck amischen der bestehenden und der arbeitenden Klasse getrieben werde, wo so gefährliche Waffen gehandhabt werden wie in der socialdemokratischen Partei, da müssen auch starke Gegenmittel angewandt werden. Nicht um einen Kampf zwischen Parteien handelt es sich bei diesem Wahlgange, sondern um Unterbrechung der Unternehmung gegen die Einrichtungen des Staates. Ferner sprach Dr. Kaster unter formwährenden lebhaften Weisheitsbesprechungen der Jüdischen noch über andere wichtige Tagesfragen.

Im Wahlkreise Braunschweig-Blankenburg haben die Liberalen den Herrn Bundesgerichts-Director Wode (nat.-lib.) aufgestellt. Auch die Conservativen erklären sich dafür, da sonst bei der Wahltheilnahme Gefahr vorhanden ist, den Kreis an einer Socialdemokraten zu verlieren. Die Schutzpartei — unter Führung des Bittendirectors Blank — will zwar den Regierungsrath A. D. Reimer in Berlin auf den Schild heben, welcher am Sonntag einen Vortrag über „Freiheit und Schußball“ hielt, wird damit aber nicht durchkommen.

Nachdem die Herren Reichs-Raths v. Bismarck und v. Krumme-Witzburg abgedruckt haben, hat man in Uthleben jetzt bestimmt den Herrn Geheimen Commerzienrath D. D. Schönbauer in Wetzlar aufgestellt. Die Stimmung für denselben ist auch in Wernburg und Ballenstedt äußerst günstig.

Die Mittelung, Graf Herbert Bismarck habe auf die Wahl im 2. meiningischen Wahlkreise verzichtet, ist, wie die „N. N. Z.“ hört, unrichtig.

fügte er weiter hinzu, indem er sie wieder an sich zog. „Daß Dich nach dem fassen, hüßige Dich fest auf meinen Arm.“

„Du kannst Dich kaum aufricht halten.“

„Schweigend gingen sie eine Weile vorwärts. Beide blickten an die erste Wanderung im Schneesturm. Endlich sagte Eckhardt:

„Was führt Dich her?“

„Sieh dich hier an seinen Arm.“

„Ich weiß Alles, Alles!“ rief sie hervor. „Melanie hat mir ein Brieffragment gegeben, in dem Du sagst, daß ich Deine Schwester bin...“

„Er zog die bebende Gestalt in seine Arme. Weinend legte sie das Gesicht an seine Brust und ihre Herzen klopfen in gleichem Takte.“

„Das war vorgestern Abend“, fuhr sie fort. „Gestern kam Anne Kathrin, sagte mir, daß Großmama bringend nach mir verlangt hat...“

„Und aus dem, was sie von Dir erzählte, habe ich verstanden, daß Du sterben wolltest...“

„aber nun darfst Du es nicht... nun mußt Du leben, um meiner willen!“

„Ein schnelles Ende wäre besser für Dich und mich“, sagte er tonlos.

„Es wäre leichter!“ fiel Edith ein. „Glaub mir, ich habe auch daran gedacht, und dann mich sehnen in Ruhe zu sein...“

„aber wir müssen leben, so lange es Gott gefällt...“

„Wieder trat eine Pause ein. Dann sagte Eckhardt:

„Ich bin nicht fromm... mir hilft der Glaube nicht.“

„So ist es die Pflicht!“ antwortete Edith. „Dem an Großmama, an Deine Aufgabe in Wetzlar, oder wo Du bist, sonst eine Gütige gründlich, an Deine Schwester...“

„Sie brach schauernd ab.“

„Du kannst es eben so wenig lassen, Dich eben so wenig ergeben als ich“, sagte Eckhardt fester.

„Wir werden es lernen... Du wirst mir dazu helfen“, flüsterte sie unter Thränen. „Diese Nacht“, fuhr sie fort, „während der langen Fahrt, habe ich Zeit gehabt, Alles zu durchdenken. Das wird jetzt nicht zum Verstehen können, weiß ich... wenn Du mir Dein Wort gegeben hast, nichts Genaues zu thun, müssen wir uns vorläufig trennen... ich gehe an das Großmama.“

„Und weiter?“ fragte er wie im Jörn.

„Später, wenn wir ruhiger sind, wenn wir uns beugen lernen, nennst Du mich vor der Welt Dein Weib, oder wir suchen uns ein fernes, stilles Plätzchen, wo wir als Bruder und Schwester mit einander leben können.“

„Unmöglich!“ riefte er: „unmöglich, ich kann mich nicht beugen. Non habet in meo Wetzlar.“

„Beugen ist auch nicht das rechte Wort; aufricht halten, müssen wir es nennen“, sagte Edith. „Eckhardt, lieber Eckhardt, ich habe den rechtlichen Willen, unserem Wahlspruch Ehre zu machen...“

„aber Du mußt mir helfen, mußt es mit mir versuchen wollen...“

„Versuchen!“ wiederholte er; „ja Edith, wir wollen es versuchen.“

„Schweigend gingen sie weiter. Was sie zu thun hatten, war gesagt, und was sie empfanden, entzog sich der Aussprache; aber sie verstanden es ohne Worte, und während sie miteinander „dem Schnee, dem Regen, dem Wind entgegen“ ihren Weg erkämpften, kam eine gewisse Fassung über sie.

„Und dann erreichten sie den Hof. Als sie am Thore standen, durchzuckte sie Beide der Gedanke, wie so ganz anders sie sich Edith's Eintritt in Göltpausen vorgestellt hatten.“

(Schluß folgt).

Das Wetter im Sprichwort.

Juli.

(Schluß).

Vom 22. Juli (Maria Magdalena) sagt man:

„Marie Magdalena weint um ihren Herrn, Drum regnet's an diesem Tage gern, und man fürchtet den Magdalenenregen, denn: Regnet's an Marien-Magdalenen-Tage, Dann folgt gewiß ein Regen nach.“

Der Magdalenenregen wird übrigens in einigen Gegenden in Bezug auf die Wäße noch sehr gefürchtet, als selbst der Margarethenregen. In Westphalen heißt es:

„Sanct Magdalena bricht die Wäße alene.“

„Günste Margarete“

Kaufmännisches Unterrichts-Institut
 Barfüßerstraße 16, I.
 Tages- und Abend-Curse. — Alle Zweige der Handels-
 wissenschaft. — Eintritt jederzeit.

NB. Alle faun. Arbeiten (Bücher-Abschluss, Führung
 rap. Non-Einrichtung der Kaufm. Handels-Bücher,
 geschäftl. Correspondenz für kl. Geschäfte etc. etc.)
 werden prompt und discret gegen billiges Honorar ausgeführt.

Unsere **Getreidemähmaschine**, sehr
 solide, für das härteste Getreide berechnet, dabei sehr leichtgängig, größtes Fahr-
 rad, Fagoungsgerichten, Erzielungen von Stroh, einzig vollständig durchge-
 führte Schlichterordnung für einen Tag schneidend, in vielen Exem-
 plaren verbreitet, empfehlen wir bestens. Anwendung sofort nach Auftrag.
 Scherhaken-Monture stehen zu Diensten. **Grasmäschinen** für
 Wiesen und Acker, **Gründemaschinen**, **Schlepparten**, **Söpseldresch-**
maschinen, **Dandreschmaschinen**, **Dampfdreschmaschinen** und **Loco-**
mobilen, halten wir ebenfalls bestens empfohlen.

W. Siedersleben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengereier.
 Bernburg, Anhalt.

W. Simmer in Linden vor Hannover
 sucht für Halle a/S. eine Allein-Verkaufsstelle seiner
 patentirten Spar-Kochherde
 und bittet erse Häuler um directe Correspondenz.

Große Klaus. K. Rapsilber, Große Klaus-
 straße 4.
 empfiehlt sein reich sortirtes Lager von
Tapeten und Rouleaux en gros & detail
 zu anerkannt billigen Preisen.

Mit heutigem verlegte mein Geschäftslocal nach
Brüderstraße Nr. 13
 und ersuche meine werthen Kunden, hiervon gefl. Notiz nehmen zu
 wollen.
 Hochachtung

C. B. Leonhardt,
 Lithographische Anstalt und Druckerei.

Geistliches Concert
 in der Kirche zu Beesen
 Sonntag den 7. Juli Nachmittags 4 Uhr
 zum Besten des Pestalozzi-Vereins
 unter gütiger Mitwirkung von Mitgliedern des Thiem'schen Gesangsvereins
 in Halle (Dirigent Herr Lehrer Schmidt) und des Herrn
 Organisten Nitsch in Merseburg.
 Billets à 50 Pf. und Zerte à 10 Pf. sind zu haben in der Schule
 zu Amendorf und Beesen. Holzmacher, Lehrer.

Vorläufige Anzeige.
Café David.
 Montag den 8. Juli
Grosses Extra-Militair-Concert
 vom 2. Magdeb. Infanterie-Regiment Nr. 27.
„Fürstenthal.“
 Heute Freitag den 5. d. Mts.
VIII. Abonnements-Concert
 gegeben von der verstärkten Capelle des Herrn Musikdirector **Thielercher**.
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 25 s.
 Abonnementsbillets à Dtzl. 1 Mk. 80 Pf. sind bei **Haasenstein & Vogler**,
Steinbrecher & Jasper und **J. Neumann** zu haben.

Freyberg's Garten.
 Freitag den 5. Juli cr., 8 Uhr Abends
Frei-Concert
 (Militair-Musik).

Gingefandt.
 Es sind im Publikum verschiedne Gerüchte verbreitet, welche sich auf
 die Candidatur des Regierungs-Präsidenten a. D. **Nothe** beziehen. Da ein
 Theil derselben auch in den Wahlversammlungen anderer Parteien Ausdruck
 gefunden und ihren Weg in die Zeitungen genommen hat, so halten die Un-
 terzeichneten des Wahlergebnisses vom 24. v. Mts. (d. **Krause**, von **Krosigk**-**Pop-**
lich, **Schöning** etc.) sich für verpflichtet, diesen Gerüchten entgegenzutreten.
 Unrichtig ist, daß Herr Präsident **Nothe** die Wahl hat, zu Gunsten
 einer, unersetzlichen Kraft nicht aufgestellten, Candidatur des Oberbürger-
 meisters von **Wag** zurückzutreten.
 Unrichtig ist ferner, daß Herr Präsident **Nothe** gewonnen ist, sein
 Mandat nur für die Dauer eines Jahres anzunehmen, dann aber dasselbe
 niederzulegen.
 Unrichtig ist endlich, daß derselbe erklärt hat, er wolle nur für die
 Bestimmungen des Reichstages hinüberfahren, im Uebrigen aber an denselben
 Sitzungen und Beratungen nicht Theil nehmen. Herr Regierungs-Präsident
 a. D. **Nothe** gedenkt im Falle der Wahl seinen Obliegenheiten als Reichs-
 tagsmitglied mit derselben Willfährigkeit nachzukommen, wie nur irgend einer
 seiner Kollegen.
 Zu Verweirderungen hat auch Anlaß gegeben die Stellung der Unter-
 zeichneten des Wahlresultats vom 24. v. Mts. in der Regierungsvereinigung
 und deren Wahlresultat. Mit dem letzteren haben sie insofern
 auf demselben Boden, als sie gleichfalls eine Sammlung aller staatsverfah-
 renden Kräfte zur Bekämpfung der Socialdemokratie für dringend geboten,
 eine Stärkung der Regierungs-Autorität für erforderlich und ein Einlenken der
 Gesetzgebung in die Bahnen des brachliegenden Bedürfnisses besonders auf wirth-
 schaftlichem Nothe für nöthig erachtet. Die Unterzeichneten des Wahlergebnisses
 vom 24. Juni freuen sich, auf dieser Grundlage mit der Regierungsvereinigung
 zusammen zu wirken und nehmen deren Unterstützung bei der
 Wahl des Präsidenten **Nothe** mit Dank an.
 Im Uebrigen wird aber der Leser bemerkt haben, daß der Standpunkt
 der Regierungsvereinigung mehr nach rechts liegt, als der des
 Wahlresultats vom 24. Juni. Dieser letztere enthält das von dem Herrn
 Präsidenten **Nothe** genehmigte Programm, für das derselbe im Fall einer
 Wahl einzutreten entschlossen ist.
 Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß Herr Regierungs-Präsident
Nothe mit Vorliebe einmündig ist.
 Halle a/S., den 3. Juli 1878.

Landschaftl. 4% Central-Pfandbriefe
 = depositalfähig u. mündelsicher =
 halte ich stets am Lager und bei spesenfreier Abgabe zur solidesten
 Anlage empfohlen.
Ernst Haassengier,
 10. gr. Steinstrasse 10.

Richard Schnabel in Leipzig,
 Nr. 7. Wintergartenstraße Nr. 7,
 empfiehlt:
== Douche-Apparate. ==
 Das Beste dieser Bäder!
 Ausführliche Beschreibung und Gebrauchs-Anweisung steht auf Verlangen
 franco zu Diensten.

Badewannen in Zink, **Sitzbäder**,
Kinderbadewannen, **Fussbäder**,
Bidets mit Steingutschüssel, **Badekannen**,
Bidets mit Blechschüssel, **Stechbecken**.

Illustrirter Preis-Courant gratis!

Ausstattungen für neugeborene Kinder — Wagendecken — Kin-
dermäntel — Kleidchen — Knaben-Anzüge empfiehlt billigst
Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.

Auction.
 Am Wege des Meißnergebirges vertiehere
 ich verbindeungslos in der Wohn-
 lung des G. G. Bötter hier
 Montag den 8. Juli cr.,
 früh 10 Uhr
 ein zugestelltes flottes Pferd (Schimmel),
 einen fast neuen Breiwagen, einen
 einpännigen Leitwagen und sonstig-
 es Pferdegeräth.
 Als eben 10 Uhr, den 29. Juni 1878.
 Hartmann, Auctionator.

Zur Beachtung.
 In einer Kreis- und Garnisonstadt
 in Anhalt, in besser Lage der Stadt,
 ist ein **Gaue**, worin seit langen Jahren
 ein flottes Geschäft betrieben, ein-
 getretener Umstände halber unter sehr
 günstigen Bedingungen sehr preiswerth
 zu verkaufen; des schönen Gane wegen
 eignet es sich zu jedem Geschäft.
 Reflectanten begeben Adressen unter
 P. 86 in der Exped. d. Blg. niederzul.

MARIENBAD
 in Böhmen (Bachstation).
 Verberndung der Mineralwässer und
 Quellprodukte, als: der weltbekannten
 Glaueralwässer **Krenz** u. **Ferdin-**
andsbrunn, der **Waldquelle**
 (gegen Katarthe der Athmungsorgane),
 der **Andolsquelle** (gegen Kran-
 keiten der Harnorgane), des **Brun-**
nenzales, der aus denselben be-
 reiteten **Pastillen** und des **Min-**
eralmooses, welcher an Eisengehalt
 von keinem andern übertroffen wird.
 Die Fällung und Verberndung der Mi-
 neralwässer findet nur in Glasbouteillen
 zu 2/3 Liter statt. Brunnenschriften u.
 Gebrauchs-Anweisungen sind gratis zu
 beziehen von der

Brunnen-Inspection.
 Niederlagen bei Herren **Helm-**
bold & Co. und Herrn **C. Pabst**,
 Apotheker in Halle.

Vor Ende Juli nehme keine neuen
 Patienten zum Gebrauche der In-
 dultations-Kur an.
 Liebenwerda, im Juni 1878.
 Dr. Husolt.

Zinkblech
 billigt bei
Otto Linke,
 Königsplatz 6.

100
Visitenkarten
 sauber gedruckt auf Cartonpapier
 liefert für nur **75 Pf.**
J. M. Reichardt,
 Halle a/S., Barfüßerstr. 12.

Sarg-Wagazin.
 Mein vollständiges Lager von aller
 Größen empfehle ich bei vorkommenden
 Fällen zu billigen Preisen.
Albert Aust,
 Leipzigerstraße 13.

F. W. Berger,
 Schmeerstraße 15.
 hält sein reichhalt.
 Lager selbstgeer.
 Kinderwagen,
 Korbwagen,
 Strohwaren jed.
 Art zu solid. Prei-
 sen best. empfohl.

Wagen-Verkauf.
 Ein vierzähler-Güterwagen, gut
 im Stande, sowie schmale u. Brei-
 twagen, auch eine Gasse haben zum
 Verkauf
Wartenstraße 11.
 3 Stück Montener-Zauben zu
 Zägerplatz 16.
 1 in geschützte Kanarienhäuser
 à Stück 3 Mark
Zapfenstraße 17b, II.
 Ein hübscher Jagdwald zugelaufen,
 abzuholen beim **Berliner Deutsch-**
 bein in Düssel bei Wettin.

MARIENBAD
 in Böhmen (Bachstation).
 Verberndung der Mineralwässer und
 Quellprodukte, als: der weltbekannten
 Glaueralwässer **Krenz** u. **Ferdin-**
andsbrunn, der **Waldquelle**
 (gegen Katarthe der Athmungsorgane),
 der **Andolsquelle** (gegen Kran-
 keiten der Harnorgane), des **Brun-**
nenzales, der aus denselben be-
 reiteten **Pastillen** und des **Min-**
eralmooses, welcher an Eisengehalt
 von keinem andern übertroffen wird.
 Die Fällung und Verberndung der Mi-
 neralwässer findet nur in Glasbouteillen
 zu 2/3 Liter statt. Brunnenschriften u.
 Gebrauchs-Anweisungen sind gratis zu
 beziehen von der

Brunnen-Inspection.
 Niederlagen bei Herren **Helm-**
bold & Co. und Herrn **C. Pabst**,
 Apotheker in Halle.

Vor Ende Juli nehme keine neuen
 Patienten zum Gebrauche der In-
 dultations-Kur an.
 Liebenwerda, im Juni 1878.
 Dr. Husolt.

Zinkblech
 billigt bei
Otto Linke,
 Königsplatz 6.

100
Visitenkarten
 sauber gedruckt auf Cartonpapier
 liefert für nur **75 Pf.**
J. M. Reichardt,
 Halle a/S., Barfüßerstr. 12.

Sarg-Wagazin.
 Mein vollständiges Lager von aller
 Größen empfehle ich bei vorkommenden
 Fällen zu billigen Preisen.
Albert Aust,
 Leipzigerstraße 13.

F. W. Berger,
 Schmeerstraße 15.
 hält sein reichhalt.
 Lager selbstgeer.
 Kinderwagen,
 Korbwagen,
 Strohwaren jed.
 Art zu solid. Prei-
 sen best. empfohl.

Wagen-Verkauf.
 Ein vierzähler-Güterwagen, gut
 im Stande, sowie schmale u. Brei-
 twagen, auch eine Gasse haben zum
 Verkauf
Wartenstraße 11.
 3 Stück Montener-Zauben zu
 Zägerplatz 16.
 1 in geschützte Kanarienhäuser
 à Stück 3 Mark
Zapfenstraße 17b, II.
 Ein hübscher Jagdwald zugelaufen,
 abzuholen beim **Berliner Deutsch-**
 bein in Düssel bei Wettin.

Wiemer & Siemank, Magdeburg.
 Sonnabend den 20.
 Juli cr.
Extrazug nach
Hamburg
 via Stendal-Neuzin.
 Näb. bei Herrn **R. Penne**, Leipziger-
 straße 77.

Wiemer & Siemank, Magdeburg.
 Sonntag den 21. Juli cr.
Extrazug
Thale und zurück.
 Näheres bei Herrn **R. Penne**,
 Leipzigerstr. 77.

Café David.
 Freitag den 5. Juli
Abonnement-Concert.
 Anfang 8 Uhr. Entree an der Kasse 50 s.
 Abonnements-Billets an den bekannten
 Verkaufsstellen, sowie im Locale selbst.
 W. Halle.

Lüderitz's Berg.
 Freitag den 5. Juli
 Abends 8 Uhr
Frei-Concert
 (Schlachtmusik).
Schnellgewehrfeuer
 und **Kanonendonner.**

Sommertheater
Schmidt's Garten,
 gr. Ulrichsstr. 11.
 Freitag den 5. Juli
Vorstellung.
 Näheres die Zettel.

Giebichensteiner
 Turnverein.
 Sonnabend den 6. Juli
 Genera-Verammlung.
 Der Vorstand.
 Zu unserm diesjährigen Vogel- und
 Schützen-Fest, welches vom 16.
 bis 20. Juli cr. stattfindet, ladet
 freundschaftlich ein
 Der Vorstand
 der Schützen-Gesellschaft.
A. C. Voigt, Schützen-Vorstand.
 Gölbe, den 2. Juli 1878.

Nächsten Sonntag, den 7. Juli, findet in
Ober-Zeuthenthal
 im Schmidt'schen Garten-locale
 Tauenzugung u. Gesellschaftsspiel
 statt. Müßt der Capelle des 36. In-
 fanterieregiments.
 Hierzu ladet freundschaftlich ein
 Die jungen Mädchen dableib.

Zöberitz.
 Sonntag den 7. Juli ladet zum Ball
 im Koch'schen Local freundschaftlich ein
 der Kriegerverein von Müßlich und
 Weiben.
 Der Vorstand.

Sennewitz.
 Sonntag den 7. Juli ladet freunds-
 chaftlich ein zum zweiten Kirchfest
 L. Barth.
 Für den Instrumental-Beitrag verantwortlich
 B. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.